



KATJA  
BRANDIS

# FREESTYLER

*ROMAN*

**BELTZ  
& Gelberg**

nicht.«

Ihre Trainerin Heike Appeldoorn war bisher nicht in Sicht, deshalb begannen sie schon mal, sich am Rand der Bahn warm zu laufen und zu dehnen.

Erst nach ein paar Minuten merkte Jola, dass ihnen jemand dabei zusah.

Jemand, den sie noch nie hier gesehen hatte.

Ein Junge im Rollstuhl. Etwas älter als sie selbst, vielleicht achtzehn, schätzte sie. Sehr aufrecht saß er da, ohne sich zurückzulehnen, seine Hände in Radlerhandschuhen ruhten auf den Antriebsrädern. Er trug ein ärmelloses Shirt, auf den glatten Muskeln seines Oberarms

zeichnete sich ein Maori-Tattoo ab. Ruhig saß er am Rand der Halle hinter den Absperrseilen und sah zu, was in der Halle geschah.

Verstohlen warf Jola ihm einen Blick zu und fragte sich, ob der Junge mit jemandem hier war oder auf jemanden wartete. Doch er sprach mit niemandem. Leni schaute nur kurz zu ihm hinüber, dann begann sie im Innenraum der Bahn mit ein paar Koordinationsübungen.

Samuel beachtete den Jungen im Rollstuhl nicht, seine goldenen Augen glitten einfach über ihn hinweg. Mit einer knappen Geste deutete er auf Koray, dann auf seine Tasche. Sofort rannte Koray los, um ihm seine Trinkflasche zu

bringen, wartete, bis er getrunken hatte, und brachte sie zurück. Jola seufzte. *Der Kleine ist netter, als gut für ihn ist.*

Sie schloss sich Leni für ein paar Übungen an. Unauffällig deutete Jola mit dem Kinn auf den fremden Jungen: »Was meinst du, ist das ein Blogger?«

»Nee, kein Blogger, sonst würde er ja irgendwas aufzeichnen«, meinte Leni und zupfte ihr pinkes Sporttrikot zurecht. »Ich glaub, der schaut nur.«

»Stimmt. Na ja, soll er doch.« Jola fühlte sich von ihm nicht angestarrt. Im Gegenteil, es war seltsam, wie regungslos er zusah. Irgendwie unbeteiligt. Als wäre er eigentlich hier, um nachzudenken.

Manchmal ruhten seine Augen auf der roten Bahn mit den weißen Markierungen, auch wenn dort gar nichts geschah. Wieso war er hier? Er sah aus wie ein Athlet. Doch Jola war sicher, dass er zu keinem der anderen Teams gehört hatte, bevor ihm irgendetwas – was auch immer – passiert war.

»Vielleicht will er mit uns trainieren.« Samuel grinste und seine goldenen Effektkontaktlinsen schimmerten im Licht.

Leni schnaubte.

»Ja, klar, bestimmt«, sagte Jola angewidert. »Dann kannst du ihm richtig zeigen, wie schnell du bist, Sam.«

Seltsam irgendwie. So wie alle

anderen hatten sie, Leni und Samuel sich bei der letzten Olympiade 2028 für die Athleten in der neuen Kategorie Freestyle begeistert – in der Startklasse M starteten Athleten, die ihren Körper hatten optimieren lassen, und in der Klasse X traten Sportler mit und ohne Handicap gegeneinander an. Aber die Freestyle-X-Athleten mit ihren Hightech-Prothesen konnte man kaum *behindert* nennen. Vielleicht fiel es Samuel deshalb so leicht, sich über den Typ im Rollstuhl lustig zu machen.

Inzwischen war auch Heike Appeldoorn eingetroffen, eine drahtige, silberhaarige Gestalt im dunkelblauen Trainingsanzug.